



Alva Gehrman

Alles ganz Isi ★★★

Isländische Lebenskunst für Anfänger und Fortgeschrittene

dtv 2020 (aktualisierte Auflage) · 283 S. · 11.90 · 978-3-423-34971-0

Einen unterhaltsamen Einblick in die isländische Kultur, den Alltag und die Besonderheiten der Insel im Nordatlantik: Das ist es, was „Alles ganz Isi“ dem Leser bieten möchte. Das Buch erschien ursprünglich bereits 2011, also zu dem Zeitpunkt, als Island zuerst durch die Wirtschaftskrise und dann durch den Ausbruch des Eyjafjallajökull

weltweit für Schlagzeilen gesorgt hatte und ein Touristenstrom aus aller Welt allmählich begann, sich – angezogen durch die Krise auf ein erträgliches Maß gesunkenen Preisniveau und der Aussicht auf eine spektakulär ungezähmte Natur – dorthin auf den Weg zu machen. Seitdem ist der Zustrom, der durch den sensationellen Erfolg der isländischen Fußballnationalmannschaft als „Sieger der Herzen“ bei der EM 2016 noch weiter befeuert wurde, weitestgehend ungebrochen (vom jüngsten allgemeinen Zusammenbruch der Reiseindustrie einmal zwangsläufig abgesehen), und so wurde „Alles ganz Isi“ nun konsequenterweise in aktualisierter Fassung neu aufgelegt.

Die Zusammenschau isländischen Lebens ist in einzelne Kapitel gegliedert, die sich jeweils einem bestimmten Thema widmen, wie beispielsweise Kreativität, Natur, Familie, Beruf, Tradition oder dem Umgang mit Krisen. Durchsetzt ist das Ganze mit gelegentlichen Fotos und grau hinterlegten Kästen der Marke „Isländische Lebensart als Inspiration für das eigene Leben“. Letztere sind tendenziell eher humoristisch ausgelegt und allenfalls in Teilen zur Nachahmung empfohlen.

Die Fotos erfüllen ihren Illustrationszweck leider nur bedingt, da es sich ausschließlich um Schwarzweißabbildungen handelt, die für die Abbildung von Personen o. Ä. zwar völlig ausreichend sind, bei Landschaftsfotos die grandiose Erhabenheit der isländischen Natur aber leider nur äußerst unzureichend vermitteln können – der Eindruck bleibt buchstäblich farblos.

Die Themenwahl bietet einen breiten Querschnitt durch das isländische Leben und selbstverständlich fehlen auch die nationale Wirtschaftskrise und der schlagzeilenträchtige Auftritt des Eyjafjallajökull nicht, die Geschichte des Landes hingegen wird weitestgehend ausgespart, was etwas schade ist, gäbe es doch auch hier viel Interessantes zu berichten. Die Neuauflage wurde u. a. um die Fußball-EM, die Panama-Papers und den 2019 offiziell für tot erklärten Gletscher Okjökull erweitert, man kann also insgesamt durchaus einiges lernen, sofern man nicht alles gar zu ernst nimmt.

Allerdings muss man dazu mitunter auch etwas Geduld mitbringen: der Erzählstil innerhalb der Kapitel ist mäandernd und weitschweifig, nach ein oder zwei einleitenden Sätzen kommt man



vom Hölzchen aufs Stöckchen und fragt sich gelegentlich, was das soeben Gelesene jetzt eigentlich noch mit der Ausgangsthematik zu tun hat. Zudem sind die Episoden oftmals stark auf einzelne Personen fixiert: Leben und Ansichten einzelner Isländer werden in aller Ausführlichkeit geschildert, um exemplarisch die Mentalität ihrer Landsleute zu veranschaulichen. Der Gedanke dahinter ist natürlich, aus diesen verschiedenen Mosaiksteinchen in der Vorstellung des Lesers ein Gesamtbild zu schaffen, was grundsätzlich keine schlechte Idee ist, doch die Vorgehensweise wirkt dabei manchmal so sehr von persönlich erlebten Begebenheiten der Autorin und deren Bekannten geprägt, dass sie Gefahr läuft, an simples *name dropping* zu erinnern und sich in Partikularinteressen zu verlieren. Die ausführliche Erörterung des Familienlebens, der Verwandtschaftsverhältnisse und der Interessen einzelner Individuen mag zwar etwas typisch Isländisches sein, da in einer derart kleinen Gesellschaft zwangsläufig gefühlt jeder jeden kennt und ein entsprechendes Interesse an ihm mitbringt, für Leser, denen die fraglichen Personen aber mehrheitlich völlig unbekannt sind und es wohl auch bleiben werden, ist der Mehrwert der einen oder anderen Ausführung nicht immer erkennbar. Weniger wäre hier daher mehr gewesen.

Wer sich daran jedoch nicht stört oder bereit ist, zur Not darüber hinweg zu lesen, für den ist „Alles ganz Isi“ eine ganz kurzweilige, leichte Lektüre, die einem das Land aus Feuer und Eis ein Stückchen näherbringt.